

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Matthias Seestern-Pauly, Britta Katharina Dassler, Katja Suding, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/17655–**

Situation der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung in der frühkindlichen Bildung in Deutschland

Vorbemerkung der Fragesteller

Erklärtes Ziel des Gute-KiTa-Gesetzes ist, die Qualität frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindertagesbetreuung bundesweit weiterzuentwickeln und die Teilhabe in der Kindertagesbetreuung zu verbessern. Nach Abschluss aller 16 erforderlichen bilateralen Verträge zwischen Bund und Ländern zeigt sich, dass ein großer Anteil der Mittel aus dem Gesetz in die Beitragssenkung bzw. in die Beitragsfreiheit investiert wird ([spiegel.de/consent-a-?targetUrl=https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/gute-kita-gesetz-so-wollen-die-laender-die-5-5-milliarden-euro-nutzen-a-1279806.html&ref=https://www.google.com/](https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/gute-kita-gesetz-so-wollen-die-laender-die-5-5-milliarden-euro-nutzen-a-1279806.html&ref=https://www.google.com/)). Dies widerspricht nach Ansicht der Fragesteller der Zielsetzung, die Qualität in der Kindertagesbetreuung nachhaltig zu verbessern. Mit Kitas, die zwar günstig, aber qualitativ nicht hochwertig sind, ist weder Kindern noch Eltern geholfen. Der aktuelle „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann-Stiftung zeigt auf, dass es eklatante Qualitätsunterschiede in der Kindertagesbetreuung in den einzelnen Bundesländern gibt – trotz des Gute-KiTa-Gesetzes (<https://www.laendermonitor.de/de/report-profile-der-bundeslaender/uebersicht>).

Die strukturelle und inhaltliche Gestaltung der Ausbildung für Erzieherinnen und Erzieher sowie der Fachkraft-Kind-Schlüssel in den Kindertageseinrichtungen sind zwei Bereiche, die nach Auffassung der Fragesteller für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit von essentieller Bedeutung sind.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Das wesentliche Instrument zur Datenerfassung im Rahmen der Kindertagesbetreuung auf Bundesebene stellt die Kinder- und Jugendhilfestatistik dar. Diese enthält keine Informationen zum Ausbildungssystem, da dieses aufgrund der föderalen Ordnung den Ländern obliegt.

1. Welche Lehrstühle zur Elementar- und Frühpädagogik unter Einbeziehung der frühkindlichen Bildung sind der Bundesregierung bekannt?

Entsprechend der föderalen Ordnung obliegt die Einführung von Studiengängen und Durchführung von Berufungsverfahren den Ländern und Hochschulen im Rahmen ihrer akademischen Selbstverwaltung.

Mit dem Fachgebiet „Pädagogik der frühen Kindheit“ werden nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 2020 an deutschen Hochschulen und Universitäten insgesamt 72 Professorinnen und Professoren gezählt. Daneben existieren weitere Studiengänge, die ebenfalls in das Berufsfeld der Kindertagesbetreuung führen können.

Weitergehende Informationen hierzu stellt die Hochschulrektorenkonferenz im Hochschulkompass zur Verfügung (www.Hochschulkompass.de).

2. Welche akademisierten Ausbildungsgänge für Erzieherinnen und Erzieher existieren nach Kenntnis der Bundesregierung in Deutschland?

Einen Überblick über Studienmöglichkeiten im Bereich der frühen Bildung geben das Studiengangsmonitoring bzw. die Studiengangsdatenbank der „Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte“ – WiFF (www.weiterbildungsinitiative.de/studium-und-weiterbildung/studium/studiengangsdatenbank/). Zu einer Übersicht der Studiengänge in den einzelnen Bundesländern siehe www.weiterbildungsinitiative.de/studium-und-weiterbildung/studium/landkarte-der-kindheitspaedagogischen-studiengaenge/.

3. Welche nichtakademischen Ausbildungsgänge für Erzieherinnen und Erzieher gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung in Deutschland?

Eine Übersicht über Ausbildungswege in den Erzieherberuf bietet das „Fachkräftebarometer Frühe Bildung“ der WiFF (Autorengruppe Fachkräftebarometer (2019), München, S. 125 ff.; Überblick S. 127). Als klassische Zugangsklassifikationen zum Beruf gelten in vielen Bundesländern nach wie vor die Kinderpflege- und Sozialassistentenausbildungen an Berufsfachschulen sowie vor allem die Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin und zum staatlich anerkannten Erzieher an den Fachschulen für Sozialpädagogik (vgl. ebd., S. 126).

4. Welche akademisierten Ausbildungsgänge für Erzieherinnen und Erzieher existieren nach Kenntnis der Bundesregierung in den anderen europäischen Staaten?

Eine Übersicht über die Ausbildungssituation im Bereich der frühen Bildung ist für Europa zu finden in Oberhuemer, P./Schreyer, I.: Frühpädagogische Personalprofile in 30 Ländern mit Schlüsseldaten zu den Kita-Systemen, München 2018.

5. Welche dieser Ausbildungsgänge für Erzieherinnen und Erzieher befassen sich nach Kenntnis der Bundesregierung mit dem Bereich Inklusion?

Es wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

6. Welche der vorgenannten Ausbildungsgänge sind nach Kenntnis der Bundesregierung Bestandteil des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR)?

Der Ausbildungsgang der Erzieherin/des Erziehers ist im Deutschen und Europäischen Qualifikationsrahmen dem Niveau 6 zugeordnet. Akademische Ausbildungsgänge mit Bachelor-Abschluss befinden sich im Deutschen wie auch im Europäischen Qualifikationsrahmen ebenfalls auf Niveau 6, Masterstudiengänge auf Niveau 7.

7. Wie viele Quereinsteiger werden nach Kenntnis der Bundesregierung seit 2018 in der frühkindlichen Bildung in Deutschland eingesetzt (bitte nach Bundesländern aufschlüsseln)?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

8. Wie wirken sich Quereinsteiger nach Ansicht der Bundesregierung auf die Fachkräftequalität in den Kinderbetreuungseinrichtungen aus?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine belastbaren Erkenntnisse vor.

Die Erfahrungen aus dem ESF-Bundesmodellprogramm „Quereinstieg – Männer und Frauen in Kitas“ geben jedoch Hinweise darauf, dass Quereinsteigende zu mehr Diversität in den Kindertageseinrichtungen führen, da sie oftmals mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen und gesellschaftlichen Erfahrungen in die Einrichtungen kommen.

9. Welche Möglichkeiten und Vorschläge hat die Bundesregierung, um deutschlandweit den Erzieherberuf zu stärken und die gesellschaftliche Anerkennung des Berufs zu fördern?

Die Bundesregierung unterstützt im Rahmen des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung („Gute-KiTa-Gesetz“) die Länder bis 2022 mit insgesamt rund 5,5 Mrd. Euro, die sie entsprechend ihrer jeweiligen Entwicklungsbedarfe für qualitative Maßnahmen sowie Maßnahmen zur Beitragsentlastung einsetzen können. Viele Länder nutzen die zusätzlichen Mittel unter anderem für Maßnahmen, die zur Stärkung des Erzieherberufs beitragen. Mit dem Bundesprogramm „Fachkräfteoffensive für Erzieherinnen und Erzieher“ hat der Bund zudem einen wirksamen Impuls für ein attraktives Ausbildungsmodell gesetzt. Durch die dreijährige Förderung gibt es nun erstmalig in jedem Bundesland ein Angebot für die praxisintegrierte, vergütete Ausbildung. Mit dem Gute-KiTa-Gesetz und der Fachkräfteoffensive des Bundes werden insgesamt rd. 580 Mio. Euro für die Gewinnung und Sicherung von pädagogischen Fachkräften eingesetzt.

Darüber hinaus fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die „Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte – WiFF“, eine gemeinsame Initiative der Robert-Bosch-Stiftung mit dem Deutschen Jugendinstitut, die auf Professionalisierung und Durchlässigkeit im Aus- und Weiterbildungssystem zielt.

Die Förderung einschlägiger Bildungsforschung durch das BMBF ermöglicht zudem gezielten Erkenntnistransfer zu speziellen Herausforderungen des Erzieherberufs und für eine gute Qualitätsentwicklung in der frühen Bildung, beispielsweise durch die seit 2018 im Rahmenprogramm Empirische Bildungsforschung geförderten Forschungsprojekte zur „Qualitätsentwicklung für gute Bil-

„Förderung in der frühen Kindheit“. Eine langjährige und umfangreiche Förderung der Stiftung „Haus der kleinen Forscher – HdKF“ durch das BMBF stärkt außerdem mit deutschlandweiten Weiterbildungsangeboten die Kompetenzen pädagogischer Fachkräfte im MINT-Bereich und dabei gleichermaßen deren gesellschaftliche Sichtbarkeit und Anerkennung.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.